

# Sondermülldeponie Münchehagen ist „weitgehend saniert“

Hannover (me/dpa)

Die Sondermülldeponie Münchehagen (Kreis Nienburg) ist nach Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums in Hannover „weitgehend saniert“. Der Sprecher des Ministeriums sagte am Mittwoch vor Journalisten in Hannover, der Polder IV sei nach dem Abpumpen stark verunreinigten Wassers inzwischen verfüllt worden. Das Wasser sei in einen mit Folie abgedichteten Teich geleitet worden und werde nun so weit gereinigt, daß es danach in eine kommunale Kläranlage gebracht werden könne. Der Polder II, aus dem eine ölige Flüssigkeit mit einer hohen Konzentration des sehr giftigen Dioxins ausgetreten war, ist nach den Worten des Sprechers mit einer Abdeckung aus dem Material Betonit versehen worden. Der Inhalt des Polders werde jedoch weiter untersucht, um feststellen zu können, woher das Dioxin seinerzeit kam.

Rund um die stillgelegte Deponie sind der Mitteilung zufolge neue Bohrungen niedergebracht worden. Sie reichen teils bis unter die gefüllten Polder, um, wie es heißt, Hinweise darauf zu bekommen, was überhaupt aus der Deponie austreten könnte.

Auf einer Informationsveranstaltung des westfälischen Kreises Minden-Lübbecke am Dienstagabend in Petershagen haben zwei Gutachter zu der Frage Stellung genommen, inwieweit Kreisbewohner durch die Deponie Münchehagen gefährdet sein könnten. Nach Aussage der Gutachter ist ein Ringgraben, der Oberflächenwasser der Deponie auffängt, undicht, so daß Schadstoffe wie Dioxin in einen Bach geraten, der in den Kreis Minden-Lübbecke fließt. Allerdings handele es sich um sehr geringe Mengen, die die Wasserversorgung der Bevölkerung nicht gefährden könnten, hieß es. Gleichwohl sollten Weiden in der Nähe jenes Baches IIs vorerst für spielende Kinder und grasende Kühe gesperrt werden, um Kontakte mit dem Gift zu verhindern.

Die Bielefelder Staatsanwaltschaft teilte am Mittwoch mit, daß das Wiesbadener Fresenius-Institut seine Untersuchung der Todesursache eines 28jährigen Polizisten noch nicht abgeschlossen habe. Der Beamte war vor seinem plötzlichen Tod auch auf der Deponie Münchehagen eingesetzt gewesen.